

Wer einen Fehler gemacht hat und ihn nicht korrigiert, begeht einen zweiten.

Konfuzius, Philosoph

Es wäre ein tragischer Fehler, die Entscheidung der Berliner Bevölkerung und das daraus resultierende Gesetz, dass das Tempelhofer Feld nicht bebaut werden darf, mithilfe des vorliegenden Verfahrens aufzuweichen oder rückgängig zu machen. Der Versuch, die jüngere Geschichte – die Entscheidung zur Nichtbebauung – dieses einmaligen innerstädtischen Freiraums zu revidieren, ist unklug. Kein nachhaltig handelnder Mensch käme auf die Idee, dieses einmalige urbane Kapital doch noch zu verspielen, nachdem es bereits gesichert wurde. Der vergangene Fehler, die partielle Randbebauung durch Entwurfs-Wettbewerbsverfahren zu initiieren, wurde durch die Befragung der Bevölkerung korrigiert und durch ein gültiges Gesetz fundiert. Diese Korrektur hat Berlin berühmt gemacht, nicht nur in Landschaftsarchitekten-, Architekten- und Stadtplanerkreisen: Es wurde erstmalig gewagt, eine sehr große urbane Fläche "nicht" zu bebauen, "nicht" zu versiegeln, "nicht" zu gestalten, denn sie braucht nicht bebaut, nicht versiegelt und nicht gestaltet werden. Sie funktioniert perfekt, auch ohne jegliche gängigen Gestaltungsreflexe und Gimmicks. Das ist sensationell und wunderschön. Es ist innovativ. Und es ist zutiefst befreiend. Diese Freiheit ist der Grund, warum das Tempelhofer Feld so intensiv genutzt und warum dieses Stück Berlin so sehr geliebt wird.

Der Text der aktuellen Wettbewerbs-Auslobung liest sich wie ein Manifest, "nicht" zu bauen. Alle Argumente finden sich darin geschrieben, die gegen eine Bebauung, auch der Ränder des Tempelhofer Feldes sprechen. Dies gilt trotz der bekannten und nicht neuen Herausforderungen der kommunalpolitischen Realität Berlins:

"Seit der Öffnung des Tempelhofer Feldes im Jahr 2010 hat sich das ehemalige Flughafengelände zu einem der größten urbanen Freiräume weltweit entwickelt, welcher durch seine Weite und Offenheit inmitten der Berliner Metropole geprägt ist. Auf einer Fläche von rund 300 Hektar bietet es Raum für verschiedene Freizeitaktivitäten wie Skaten, Spazieren, Gärtnern, Picknicken oder Kite-Surfen und ist durch eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit mit großflächig vorhandenen geschützten Biotopen und Habitaten geschützter Arten gekennzeichnet. Hier finden seltene Tier- und Pflanzenarten Schutz, was zur Erhaltung der ökologischen Vielfalt der Stadt beiträgt. Das städtische Klima wird durch die Offenheit der Fläche und deren Lage im Stadtraum beeinflusst." [Auslobungstext]

"Beim Volksentscheid am 25. Mai 2014 stimmten 739.124 und damit die Mehrheit der abstimmenden Berlinerinnen und Berliner für das Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes (ThFG) und damit für die Bewahrung dieser einzigartigen Freifläche im Eigentum des Landes Berlin. Ziel des Gesetzes ist es, "die wertvollen Eigenschaften des Tempelhofer Feldes und die darauf beruhenden Funktionen dauerhaft zu erhalten und vor Eingriffen, welche sie gefährden oder verändern können, zu schützen" (§ 1 Abs. 1 ThFG und Anlage 3)." [Auslobungstext]

"Die Nutzung des Tempelhofer Feldes ist von Rücksicht, gegenseitigem Respekt voreinander und der Natur sowie der Geschichte gezeichnet. Dies macht das Feld zu einem einzigartigen Erfahrungsort, an dem sich eine hohe, auch subjektive Sicherheit mit einer kreativen Nutzungsvielfalt und dem Schutz der Natur verbindet." [Auslobungstext]

"Im Beschluss vom 2. Juli 2024 durch den Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege des Landes Berlin wird die Bedeutung des Tempelhofer Feldes für Natur, Erholung und Klimaschutz betont und empfohlen, von einer Randbebauung abzusehen. Eine Bebauung könnte das Zusammenspiel von Kernzone und Randbereichen beeinträchtigen. Stattdessen sollten naturnahe Maßnahmen, wie Regenrückhaltung und Beschattung umgesetzt werden. Der Beirat regt zudem an, alternative Flächenpotenziale zur Wohnraumentwicklung in angrenzenden Gebieten zu nutzen, ohne die wertvollen Freiflächen des Feldes zu versiegeln." [Auslobungstext]

Wird dem symptomatischen Bau-Reflex im Fall des Tempelhofer Felds widerstanden, wird der Fortbestand einer urban-ökologischen und räumlichen Qualität ermöglicht, die weltweit vorbildlich ist.